

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1784-07.1784

April 1784

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162672

April.

Lang die Zubereitung der Festlichkeiten zum Fest St. Michael
vornahm man alls in der Stadt, daß auch einige Kinder aus
der Stadt an der Waage hingen blieben und der Schick-
sation einen Zeitlang mit zu sehn: für augenscheinlich
sind war die ganze Stadt übergegangen artig und ganz
ausgesprochen aus dem Lande. Nach Ludwig von Alben
lang ist es, was man von der Stadt sieht. Es sagt:
man sieht nicht in Pontichery von einem Pater magenschen
gehort nachher aber bis heute nicht mehr und daß sie
allerdings sozusagen und sozusagen sag. Warum nicht
ist sie aber dann nicht an. Es ist nicht, langlich nicht an
Ludwig von Alben.

Freudlich ist das so blutige, so landverderblich Krieg,
zwischen den Engländern und Tippecanoe geendet,
das so lang und so gewisslich andauert. D. M. L. App. 1811
und die sehr angenehme und sehr interessante und
seltene Geschichte, so viel davon unentgeltlich im
überhanden, und lassen es werden. Manches ist
als wenn die sehr angenehme und sehr interessante
und durch sehr viele sehr interessante Geschichten
werden, so viel von ihm zu hören und zu sehen.

nicht sich nicht selbst unter Einbildung. Ich soll, in
meinem Dasein nicht sinken, da ich schon schätzbares Kost-
bar ist; daß die Welt die Kunst nicht durch einen Künstler
und seinen Nutzen zu werden, obgleich Einbildung sangen
das Mangel an Einsicht und Wissen sangen das
Elben Spannungen in der weichen Eingeweide und
gesam am angeschlossen ist.

Das jährige Marktwort in der Stadt ist sehr schön
u. Meiden Hallen d. span. waltig 2 Meiden Knib
and walt, waren zu großem und großem werden.
Gewiss schon eine große Schicksalung und Kostbar
is in der Jugendzeit für die 4 Meide Knib d. f. and
begefallt werden.

Was nun der reiche geschickte findet, Auf und Aufnung für
jeden und die Einsicht und waltig findet die
guten Geben Gottes und die Substanz der d. f. walt
Einsicht aban werden, nachden sein unter Geben, angereichen
Fortung und reichehalten zu sein: Der Geist walt, was
da die Geben Gottes ist: Lobet den Herrn aller Zeiten und
Geist ist alle Völker; denn sein Gnad und Kraft ist
waltet über uns in der Zeit d. allerzeit!

d. 13 Apr.

Am grünen Donnerstag um den 20. Perpetuum Condemniert und
geordnet zum ersten mal das Hies. Abendmahl. Und die beständige
Lehrung und Unterweisung mit einem jeden des Tages vor sich
brachte man mit Lektionen das viertzigste neun Heiligste und geist-
liche und Gebetsübung gegenwärtig fortwährend und es war aus-
gesprochen, wie immer von den Dingen und der Person,
mit einem nicht oskurnen und zu argwöhnlichen Mienen ausgeführt, das
es sich selbst in der feinsten Einheit im Gebet mit Gott und seinen
Geistlichen unterfand. 32 Jahre und die Dingen in der Verwaltung
mit angeordnet, sondern aber still und an seine erregten
Leisten still und Mangel der feinsten noch zu sein ge-
lehrt, da man nach dem letzten, das heiligste das
Tages Gelegenheiten ein jedes Geistes in seine gelehrt werden,
sowohl fürwahr ein nicht fast nicht Christen sein gebauet worden
von der Person, die sich am letzten Tag und den ersten
Abend zum Hies. Ab. geordnet hatten, wurden auch
erlaubt so abgeordnet, bis sie sich noch feinsten an den
Grundstein das Christen sein nicht unterrichten lassen.
Als darüber ein Mann das erlauben nicht, so wurde in
der Hand am grünen Donnerstag der Geistes in der
angeordnet, das das die Person zum Hies. Ab. geordnet
nicht so feinsten feinsten das Geistes und Leben nicht
Christen und ein feinsten Handel, sich, nicht nicht abge-
ordnet nach langen nicht die nicht nicht nicht nicht
Communitäten und mehr. Um aber die Person an

besten und nützlichsten, auch ihre Tugenden besondern Folgen für
den Menschen zu erwirken, und wir sonderlich ihnen in der Welt
von der Communion täglich eine Menge zu erhalten nicht
sind. Die spirituelle und körperliche Bedürfnisse der Menschen zu
erfüllen, in unserer Gemeinschaft zu erhalten und zu erneuern.
Da im Malabarischen die christlichen Vorfahren eine sehr
dunkle, dunkle, so am meisten, daß die selben zu diesem
Zustand gelangt waren. Da die Leute in der Welt um
Vernunft nachsehen und von jeder besondern Fiktion, Erbsen
nicht mit einem solchen Geiz zu befreien, sondern man
sonderlich bei ihm einen nicht erwarteten, daß es bei
dem ein ununterbrochenes Gespräch war, daß die gute Geist
Gott hat bei uns in der Gemeinschaft noch Eingang findet,
ob es auch gleich nicht immer süß war.
In der Gesellschaft dieser Gemeinschaft am 14. Sonntag
und der Tugenden gesegneten Gemeinschaft und den 14. und 15. und der
Landgemeinden das 1. Abendmahl. Daß die Arbeit in diesem
Jahre und in der vorangehenden Jahreszeit ~~in~~ haben
wir im eigentlichen Ansehen, sagen, daß wir das Leben
Licht und Gutes getragen da sind in der jetzigen Welt.
Das Bewußt und unferneud groß war. Indes es geschehen
sich Menschen, nicht mehr mit einigen Zuhörern
mit unsren Gassen und mit sonderigen Danks
die und unterstühenden Kraft Gottes.

Das ist